



Urchlaucht- und Mächtigster,
 Auch Gnaden-voller Fürst!
 Der Du der Völker Lust mit Recht
 genennet wirst,

Laß Deine Gnade doch Sich auch auf mich ergießen,
 Damit ich dürff' den Saum von Deinem Purpur küssen.
 Vielleicht (so redet mir die Hoffnung tröstlich ein)
 Wird ich, dem Nahmen nach, Dir etwas kenntlich seyn,
 Weil Deinem Hause ich, aus wahrer Treu getrieben,
 In Unterthänigkeit schon manches aufgeschrieben.

(vid. hiervon Beilage sub A.)

Nun wohnt Dir, Gnädigster! auch sonder Zweifel bey,
 Daß nie Mendicité mein Zweck gewesen sey;

Doch diß hab ich gewünscht: daß unter Deine Knechte
 Mich Deiner Hoheit Winck einst recipiren möchte.

Es sind nun 18. Jahr, daß als Notarius

(Als Jedermannes Knecht) ich jedem dienen muß,

So lang isis auch, daß ich dem Advocaten-Orden

Nach abgelegter Pflicht, bin einverleibet worden.

Und weil ich nun annoch von altem Korn und Schroot,

So find ich zwar dabey zur Zeit mein Stückgen Brodt;

Doch weil das Glück mich sonst bedacht mit keiner Gabe,

Und ich alltäglichen Zweymahl zu speisen habe:



Sechs Kinder, Weib, und mich, samt Jungen, Magd und
Hund;

So langt es weiter nicht, als aus der Hand in Mund.

Und folglich sehn ich mich (es ist mir keine Schande)

Nach etwas mehrern Brodt, und einen bessern Stande.

Und weil nun, **Grosser Fürst!** man mir hat hinterbracht:

Es sey in Freyberg Dein Ober-Berg-Amt bedacht,

Den Amts-Verwalter-Dienst noch bey des jetzgen Leben

An einen andern mit nechsten zu vergeben,

Ich aber Freyberg lieb' wie meine Vater-Stadt,

Weil meinen Vater sie in sich gezeuget hat, (*)

Und ich auch da zur Lust, in meinen jungen Jahren,

Die Hütten mit besucht, und mit in Schacht gefahren;

So supplicir ich Dir in Unterthänigkeit:

Geruhe gnädigst doch, und gönne mir die Freud,

Daß ich forthin da dürff mein Heerd und Feuer halten,

Und lasse mich daselbst gedachtes Amt verwalten.

Nun, **Herr!** gewähr es mir, nimm mich in solche Pflicht;

Ich bin der Last gewohnt, und scheu die Arbeit nicht;

Drum soll, ich sag es zu, und schwöre vor Gefährden,

Das Amt durch mich, wie ich durchs Amt, versorget werden.

Ich rühme diese Gnad, so lang ichs Leben treib,

Es rühmt Sie auch mit mir mein treues Ehe-Weib,

Das Deinem Eh-Gemahl (erlaub es zu vergleichen)

In Ihrer Fruchbarkeit bis dato nicht will weichen.

(vid. hiervon die besondren Remarqven sub B.)

(*) Ich bin zwar ein geborner Dresdner, aber mein vor 16. Jahren verstorbener Vater, der bey nahe 30. Jahr gewesene Churfürstl. Sächß. Rentz-Cammer-Copiste, Johann Christoph Weigolt, war aus Freyberg gebürtig.

Auch wünsch ich 30. Jahr in diesem Dienst zu stehn,
Und doch viel eher noch, als Du, ins Grab zu gehn,
So, wie ich bis dahin mich nicht nur unterschreibe,
Nein, sondern in der That auch würcklich bin und bleibe

Seiner Königlichcn Hoheit

Dresden, den 9. Julii, 1733.

unterthänigster und treu-gehorsamster
Johann Christoph Weigolt,
p. t. Advocatus Dresd.

Dem Königlichen Brink, Chur-Sachsens
Ober-Herrn,
Herrn Friederich August,
Dem Ausbund und dem Kern
Von dem, was Gnädig sich läßt nennen auf der Erden,
Soll dieses Supplicat devot behändigt werden.



Beilage sub A.

1.) Anno 1719. bey der hohen Vermählung Ihrer Königl. Hoheit, meines Gnädigsten Herrns, fand ich das Durchlauchtigste Braut-Paar ganz besonders glücklich in der Viertren Zahl, indem ich selbige zwölff mahl anmerckete, und auch aus dieser Frage:

Wie? und durch welchen paart das hoch-erhab'ne Sachsen
Sich mit dir, Deserreich, annoch zum Viertren mahl?
Wenn hebt in deinem Land die Raute an zu wachsen?

auf eine besondre Art, und per Radicem quadratam, zur Antwort die hohen Nahmen des Durchlauchtigsten Braut-Paares heraus brachte, nemlich:

FRIDRICH AVGVSTVS aC MARIA Iosepha.

welche hohe Nahmen dann zugleich das Jahr der glücklichen Vermählung in sich faseten, wie solches alles in dem bekannten Journal, der beschäfftigte Secretarius genannt, und dessen 40ten Expedition umständlich aufgezeichnet zu befinden ist.

2.) Auf die Geburt des ersten Durchlauchtigsten Prinzens, Friderici Augusti, den 18. Nov. 1720. verfertigte ich ein, das Lateinische Genus Elegiacum, und dessen Merum nachahmendes teutsches Carmen, und ließ in selbigem unter andern folgenden Paragramma mit einfließen:

**AttVLIt hanC nobIs aLIqVanDo || Frideric-Augustus,
optantIbVs ætas progenIeM. || Nomine tertius, &
Natu primus.**

Auch ominirete ich aus denen in dem Satze dieses Paragrammatis befindlichen, und die Jahr-Zahl ausmachenden 13. Romanischen Buchstaben:

V. L. I. C. I. L. I. V. D. I. V. I. M.

welche durch einander gewechselt, und in Worte zusammen gesetzt, so viel hießen:

LILIVM. DIV. CIVI.

etwas Gutes vor das treue Sachsen-Land, und wünschte nomine ejus, dessen Erfüllung in diesem Disticho:

**Esto DIV CIVI LILIVM spectabile: Namque
Te, LILIVM, CIVI te petiique DIV.**

3.) Das Anno 1721. den 21. Januar. erfolgte frühzeitige Ableben dieses ersten Durchlauchtigsten Prinzens, von dem ich, gedachter maßen, kurz vorher geschrieben hatte:

Attulit hanc nobis &c. &c.

Beflagete ich in folgenden Chronosticho:

**AbstVLIt ast DVrI graVIS InCLEMentIa
fatI.**

4.) Zweien Monate nach den tödtlichen Hintritte erwehnten ersten Durchlauchtigsten Prinzens, nemlich an dem hohen Friedrichs: Feste den 5. Marcii An. 1721. prophezeete Ihrer nunmehr höchstseel. Königl. Majestät ich durch ein glückliches Anagramma, gegen das Ende selbigen Jahres, einen andern Könial. Enckel. Denn, aus dem hohen Nahmen und Titel Ihrer Königl. Majestät, nemlich:

Augustum Quadratum

redintegrans,
Natus Dresda
Mense || Die

Augusti || Ludovici.

11.) Ihrer Majestät unserm allergnädigsten Könige und Herrn aber, habe nach Dero höchstseel. Ableben den 1. Febr. dieses lauffenden 1733ten Jahres, aus wahrer Treue in tieffter Devotion folgendes Epitaphium gewiedmet:

Zu oberst präsentiret sich die stiegende Fama mit verhülletem Gesichte, nebst der Beschrift:

AVGVSTVM fVNVS fLENS LVgens InDICat orbi.

In der mitten aber diese Inscription:

FRIDERICVS AVGVSTVS,

QVEM

Totus Orbis

ob Magnitudinem Rerum gestarum,

ut Magnum celebrat,

Polonia ut mitissimum Regem

S. R. Imperium ut fortissimam Columnam,

Saxonia Elect. ut optimum Parentem

ineffabili Desiderio lugent,

nat. Dresdae,

d. 12. Maji Anno MDCLXX.

Munus Elect. succ. Anno 1694.

in Regem Pol. coronat. Anno 1697.

S. R. Imperio Vicaria Potestate bis praefuit

Anno 1705. & 1711.

denat. Varsoviae

d. 1. Febr. Anno MDCCXXXIII.

Aetat. 63.

und unten das Königl. Scepter und das Chur-Schwert, in Form eines Andreas-Creuzes über einander liegende, samt der Krone über dem Scepter, und dem Chur-Hute über dem Schwerte, mit dem Lemmate:

Ex utroque Magnus.

und dem Chronosticho:

OCCIDit & taMen est AVGVstVs FVnerIs eXpers.

12.) Auch bin ich unterthänigst Willens, wenn es gnädigst approbiret werden solte, allerhöchst ermelbter Ihrer Königl. Majest. ganzes Glorwürdigstes Leben durch Medaillen zu beschreiben, deren jede, auf der einen Seite eine besondere Merckwürdigkeit, oder Ruhmwürdige That mit einem Chronosticho, auf der andern aber eine Inscription in sich fassen soll, wie ich dann zur Probe die Beschreibung von der ersten (nemlich auf Ihrer Königl. Majestät Geburt) alhier mit besyfüge:

Auf

Auf dem Avers ist in einem Creyse das himmlische Gestirne in derjenigen Stellung, darinnen es sich unter Ihrer Majestät Geburt, am Himmelfahrts-Tag, den 12. Maji hor. 8 $\frac{1}{2}$ antem. Anno 1670. befunden, da nemlich unter denen Planeten der Jupiter und Mars der kräftigste und stärkste gewesen, zu sehen, mit dieser Erklärung:

Sydera secunda,
sub quibus

Fridericus Augustus
Joan. Georg. Secundi Elect. Sax.
Nepos secundus

Secunde natns,

Dresd. d. 12. Maji hor. 8 $\frac{1}{2}$ antem.
Anno 1670.

Auf dem Revers aber siehet man Ihre Majestät als einen damals neugebohrnen Prinz in der Wiegen liegen, in der rechten Hand ein Scepter, und in der linken ein Schwert haltende, oben drüber aber die beyden Planeten, den Jovem und Martem, mit dem Prognostico:

IVpIter & MaVors hIC erIt InDe VaLens.

13.) Auf Ihre Königl. Hoheit unsern nunmehrigen gnädigsten Churfürsten und Herrn, habe ich bey Antritt Dero Ruhmwürdigsten Regierung, folgendes Elogium in tieffster Unterthänigkeit entworfen:

Ipse sVæ Gentls LVX pLaCIDVsqVe AMor.

Welches hernach auf der von mir angegebenen Freyberger Huldigungs-Medaille, bey Ihrer Königl. Hoheit Nahmen und Titel, unterthänigst mit angebracht worden.

Dresden, den 9. Julii 1733.

Johann Christoph Weigolt,
Advocat. immatr.

Beilage sub

B.

Es es gnädigt erlaubst, zwischen Ihrer Königl. Hoheit, unserer allergnädigsten Churfürstin und Frau, und einer Derd geringsten Unterthanin, einige mit unterthänigster Deference verknüpfte Vergleichung anzustellen; So sage ich, daß meine Ehefrau, Christiana Magdalena, des Anno 1729. im 77sten Jahre seines Alters verstorbenen Hof- Uhrmachers, Andreas Fichtners zu Dresden, vierde Tochter, vor viel 1000. Ehefrauen das Glück habe, mit höchst gedachter Ihrer Königl. Hoheit nicht nur in gleichen Ehestands- Jahren, sondern auch in gleichen Ehe- Segen zu stehen. Dem gleichwie

I.

Ihro Königl. Hoheit Anno 1719. höchst beglückt vermählet worden. Also ist auch meine Frau Anno 1719. am 25. Octobr. mit mir in Ehestand getreten.

2.

Gleichwie Ihro Königl. Hoheit in diesen 14. Jahren allbereit acht Hochfürstliche Leibes- Früchte lebendig zur Welt gebracht; Also auch meine Frau acht Kinder,

als:

Ihro Königl. Hoheit:

- 1.) Frider. August. d. 18. Nov. 1720.
† d. 21. Jan. 1721.
- 2.) Joseph. Aug. Frider. d. 24.
Oct. 1721. † d. 14. Martii 1728.
- 3.) Frider. Christian. d. 5. Sept.
1722.
- 4.) Maria Amalia d. 24. Novembr.
1724.
- 5.) Maria Margaretha, d. 13. Sept.
1727.
- 6.) Maria Anna, d. 29. Aug. 1728.
- 7.) Aug. Ludov. d. 25. Aug. 1730.
- 8.) Maria Josepha, d. 4. Nov. 1731.

Meine Frau:

- 1.) Ephraim Wilhelm, d. 25. Jul. 1720.
- 2.) Johann Christoph. d. 8. Martii 1722.
- 3.) Andreas Benjamin, d. 10. Dec. 1723.
† d. 12. Sept. 1727.
- 4.) Constantia Eleonora, d. 21. Maji, 1725.
- 5.) Johann Samuel. d. 6. Mart. 1727.
† d. 9. Nov. 1729.
- 6.) Dorothea Christina, d. 6. Jan. 1729.
- 7.) Christiana Henriette, d. 28. Oct. 1730.
- 8.) Maria Margaretha, d. 16. Julii. 1732.

Worben ihr Gott die Gnade gegeben/ daß sie alle
Akte/ und noch darzu nur an einer Brust/
selbst stillen können.

3.

Gleichwie unter Ihrer Königl. Hoheit allbereit lebendig zur Welt gekommen acht Hochfürstl. Leibes- Früchten, Sich Vier Durchlauchigste Prinzen, und Vier Prinzessinnen befinden. Also befinden sich auch unter meiner Frau ihren acht Kindern, vier Söhne und vier Töchter.

4.) Gleich

4.

Gleichwie *Ihro Königl. Hoheit* zu Anfange, und vor der Geburt *Dero* ersten Prinzeßin, Drey Durchlauchtigste Prinzen hinter einander geboren; Also ist auch meine Frau vor der Geburt ihrer ersten Tochter, mit drey Söhnen hinter einander darnieder kommen.

5.

Gleichwie von denen Durchlauchtigsten Vier Prinzen ihrer *Zween* der Zeitlichkeit allbereit wiederumb entrissen worden; Also hat auch meine Frau, und ich von unsern vier Söhnen ihrer *Zween* durch den Tod wiederumb verlohren.

6.

Gleich wie folglichen *Ihrer Königl. Hoheit* noch *Zween* Durchlauchtigste Prinzen und Vier Prinzeßinnen am Leben sind; Also sind auch meiner Frauen und mir noch *Zween* Söhne und Vier Töchter übrig. Und gleich wie nun auch endlich:

7.

Ihrer Königl. Hoheit bey *Dero* nunmehr glücklich zu Ende gehenden abermaßlichen hohen Schwangerschaft wir und das ganze Land aus treuesten Herzen einen höchst-erblichen Anblick der Neundten Hochfürstl. Leibes-Frucht devorest anerkennen; Also hat auch meine Frau die Hoffnung, gleichfalls noch ihr Neundtes Kind zu gebären, indem sie eben jezo damit schwanger zu gehen anfängt.

Welche allenthalben mit unterthänigster und demüthigster Deference verknüpfte Vergleichung jedoch *Ihro Königl. Hoheit* in keinen Ungnaden vermercken werden.

Dresden, den 9. Julii 1733.

Johann Christoph Weigolt,
Advocat, immatr.

Den 13. Julii früh gegen 7. Uhr, gleich, da diese Blätter im Drucke fertig werden solten, wird die unterthänigst-gewünschte glückliche Niederkunft *Ihrer Königl. Hoheit* unser Gnädigsten Chur-Fürstin und Frauen, mit einem jungen Prinz, durch den Knall derer Canonen kund gethan, daher, und weil dieser Durchlauchtigste Prinz gleichsam aus der Asche seines den 1. Februar. h. a. verstorbenen Glorwürdigsten Herrn Groß-Vaters, als ein junger Phœnix hervor kömmt; So bemerck ich dieses Glücke allhier noch mit folgendem Chronodisticho:

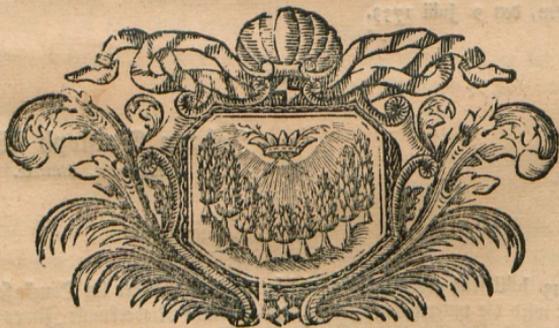
QVI fVerat genitor, natVs nVnC prosILIt IDeM
noblLIs & præstans, partVrlente rogo.

Meine

FK 24 4020 X 3453052 V 18
Meine Frau aber bezeiget ihre Devotion in folgenden :

Ein schwarzer Sonntag schlug uns unsren Feld darnieder ;
Ein froher Montag bringe Jhn nun verjünger wieder,
Indem Durchlauchtigste ! Du einen Prinz gebiehrst,
Und dadurch unser Wohl außs neue stüßt und zierst.
Fahr fort ; und lasse uns noch mehr dergleichen schauen ;
Ich, die ich bis hieher, vor tausend Ehe-Frauen
Das sondre Glück gehabt : Fruchtbar zu seyn, wie Du,
Wünsch in Devotion Dir tausend Glück darzu.

Christiana Magdalena Weigoltin,
geb. Fichtnerin.



nc

h. 10/11.

Zf
4020



Urblaucht- und Mächtigster,
Nuch Gnaden-voller Fürst!
Der Du der Völder Lust mit Recht
genennet wirst,



nade doch Sich auch auf mich ergießen,
' den Saum von Deinem Purpur küssen.
mir die Hoffnung tröstlich ein)
omen nach, Dir etwas kenntlich seyn,
Hause ich, aus wahrer Treu getrieben,
eit schon manches aufgeschrieben.

(vid. hiervon Beplage sub A.)

Gnädigster! auch sonder Zweifel bey,
mein Zweck gewesen sey;
gewünscht: daß unter Deine Knechte
Hoheit Wincß einst recipiren möchte.
hr, daß als Notarius
Knecht) ich jedem dienen muß,
h, daß ich dem Advocaten-Orden
Pflicht, bin einverleibet worden.
noch von altem Korn und Schroof,
bey zur Zeit mein Stückgen Brodt;
Blick mich sonst bedacht mit keiner Gabe,
en Zweymahl zu speisen habe:

